Objekttyp:	FrontMatter
Zeitschrift:	Film und Radio mit Fernsehen
Band (Jahr):	6 (1953-1954)
Heft 19	

31.05.2024

#### Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

#### Brennende Gegenwart im Film:

# Weg ohne Umkehr

AH. Lange Zeit hindurch sah man keine guten deutschen Filme. Und jetzt laufen plötzlich zwei nebeneinander, die beträchtlich über dem Durchschnitt stehen. Be-faßte sich «Die letzte Brücke» mit faßte sich «Die letzte Brücke» mit einer Kriegsepisode, so greift «Weg



Anna (Ruth Niehaus) erhält mit ihrer Mutter bei der Eroberung von Berlin ein Geschenk eines russischen Offiziers, Zorin, der 7 Jahre später in Berlin Kontrollingenieur wird.



Der deutsche Techniker Schulz, unter dem Verdacht der Industrie-Sabotage ste-hend, trifft am Sitz der be-rüchtigten Gehelmpolizei NKWD zufällig mit dem rus-sischen Kontrollingenieur zusammen, den er fälschlich für seinen Feind hält.

AUS DEM INHALT: Der Standort Lassen wir uns nicht beirren Aus aller Welt Blick auf die Leinwand (Filmkritik) 3/4 Weg ohne Umkehr Die Jungfrau auf dem Dach Haftbefehl Begegnung in der Hölle Madame wird FHD Das Wort des Theologen 5 Wiederentdeckung des Angesichts Ein schöner Schritt vorwärts Radio-Stunde Programme aus dem In- und Ausland Film und Leben 8/9 Blick auf den Schweizer Film VII. Die Höhe wird nicht gehalten Folgen der ungleichen Filmzensur Verbrechen im Film Die Welt im Radio 10 Ist der Samurai tot? Um das Mikrofon Fernsehen Von Frau zu Frau 11 Schwesterlicher Wettbewerb Die Stimme der Jungen 11 Worauf es ankommt

Ingenieur Zorin hat Anna 7 Jahre später wieder als Angestellte des Berliner NKWD gefunden, das wahre Gesicht des Kommunismus entdeckt, und flieht mit ihr nach dem Westsektor.

(Bilder Unartisco)

ohne Umkehr» direkt in brennendste Gegenwart hinein, in die Auseinandersetzung unmittelbar vor und hinter dem Eisernen Vorhang in Berlin. Ein russischer Kontrollingenieur erkennt zusammen mit einer deutschen Angestellten der berüchtigten Geheimpolizei NKWD das wahre Wesen kommunistischer Methoden und flüchtet mit seiner Freundin nach dem Westen. Aber für die Deutsche gibt es keine Umkehr, sie wird von der NKWD wieder geraubt und durch das Brandenburgertor gewaltsam nach dem Osten zurückgebracht. In einer hervorragenden, überzeugenden Schilderung wird die ganze, ungeheure Belastung sichtbar, welche die kommunistische Herrschaft für die Menschen bedeutet, selbst für die eigenen Anhänger. Der Film ist so reich an Perspektiven, daß niemand ihn missen soll. Er ist dabei keineswegs trostlos. Zwar ist das Leiden furchtbar, aber derjenige, der zur Einsicht über den Kommunismus kommt und daraus die Konsequenzen zieht, ist ein Voll-Russe. Und das ist es, auf was wir und vielleicht noch folgende Generationen bauen müssen: auf die innere Wandlung der Russen selbst. Erfreulich, daß der gar nicht nationalistische und gescheite Film einen Russen als Helden darstellt und damit daran erinnert, daß nicht alle Russen unmenschliche und uneinsichtige Roboter sind. Hier liegt in der Tat die irdische Hoffnung der Welt, die Hoffnung, daß trotz unseres Mitverschuldens an der heutigen Lage einst wieder in den Abgrund geschleudert wird, was ihm frech entstiegen. was ihm frech entstiegen.

Umzug des Kantonsspitals in Schaffhausen.



« Michel », Erzählung von Herbert Kuhn

12

## Das Zeitgeschehen im Film